er vom Vater anvertraut war, zu übernehmen, und dann in derselben Begleitung nach Sachsen, um die dortigen Großen für seine Absicht, sich selbst auf den Thron Deutschlands zu setzen, zu gewinnen. Das Osterfest 984 feierte Heinrich in Quedlinburg. Eine unzählbare Menge versammelte sich dort, und gelobte ihm als ihrem Könige und Herrn eidlich Beistand. Doch Manche, die gegen den jungen Otto nicht wortbrüchig werden mochten, entfernten sich heimlich, und vereinigten sich in Hesleburg mit denjenigen Großen, welche dort als schon öffentliche Widersacher Heinrichs versammelt waren. Ihre Namen nennt Thietmar; wir werden später darauf zurückkommen. Um die Verschworenen auseinander zu treiben oder mit ihnen Frieden zu schließen, eilt Heinrich mit einer ansehnlichen Schaar nach Werla, entsandte aber inzwischen Bischof Poppo, um die Verbindung seiner Widersacher aufzuheben oder sie mit ihm auszusöhnen. Die Sendung Poppo's blieb ohne weiteren Erfolg, als daß wechselseitige Waffenruhe bis zu einem verabredeten Tage an einem uns genannten Orte ausbedungen wurde.

Wir verlassen den weiteren Lauf dieser Ereignisse, und wenden uns zur Frage, wer dieser Bischof Poppo war, dessen sich Heinrich bei obiger Verhandlung bediente. Weil zu dieser Zeit Volkmar auf dem Utrechter Bischofsstuhle saß, und Thietmar den Poppo nicht wörtlich als Bischof von Utrecht bezeichnet, so ist er von Mehreren, z. B. dem Verfasser des freilich von Hirsch und Schaumann schon als unächt erwiesenen, den Zeitraum von 768 bis 1187 umfassenden Chronicon Corbejense (Wedekind's Noten Th. II. p. 374 und Lüntzel, Gesch. der Diöc. Hildesheim I, p. 49), für den gleichnamigen Bischof von Würzburg gehalten. Allein dieser Bischof war zur Zeit der berichteten Begebenheit nicht mehr am Leben, sondern schon Id. Jul. 983 verstorben, wie das Necrologium Fuldense, Leibn. Script. rer. Brunsv. T. III. p. 765, freilich ohne den Sprengel des Verstorbenen zu nennen, bekundet. Andere haben ihn für den Bischof Poppo von Krakau gehalten. Nach Thietmars Erzählung können wir aber als den Unterhändler Heinrichs von Baiern nur den



http://digital.slub-dresden.de/ppn33393179Z/212